

Nun geht schon das zweite Jahr, ohne richtigen Museumsbetrieb, dem Ende entgegen. Unser Haus mit den kleinen Räumen hätte nur mit viel Kontrollaufwand, gemäss den Auflagen des BAG und des Kantons, betrieben werden können. Wir haben es deshalb vorgezogen, unsere Energie in die Überarbeitung des Ausstellungskonzepts zu stecken. Es gab einiges zu tun, beim Erforschen von neuen Themen, und beim Beschriften der Szenarien. Zudem konnten wir ein paar kleine Renovationen vornehmen, und auch den Zugang für unerwünschte Gäste, die Marder, unterbinden. Nun freuen wir uns darauf, die gute, alte «Mili» möglichst schon im Mai 2022 für unsere Besucher*innen aus Nah und Fern wieder in einem regulären Plan zu öffnen.

Unsere Sammlung an Objekten für die permanente Ausstellung ist umfangreich; wir können nie alles zeigen; die Qual der (Aus-)Wahl stellt sich unweigerlich. Es ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, als Ausstellungsmacher, Bewährtes und Neues über die Jahre fortlaufend zusammenzufügen. Im Zentrum muss dabei natürlich eine würdige Auseinandersetzung mit der Geschichte unserer Talschaft stehen. Ortsgeschichte hat nichts mit Glorifizierung der Vergangenheit zu tun; sie ist auch nicht einfach zu unserem Vergnügen gemacht. Das Erbe der Altvorderen soll uns anregen, unsere kulturellen Werte einzuordnen, unsere Identität und unseren Menschenschlag zu verstehen; auch im Sinne, wie wir unsere Zukunft aus diesen Erkenntnissen heraus gestalten können. So verstehen wir unser Museum durchaus als Ort, wo man nach Perspektiven forschen darf und soll; diesem Ansatz wollen wir mit der Arbeit in der «Mili» gerne weiterhin folgen.

Spannend gestaltet sich jeweils auch die Planung von Sonderausstellungen. Informationen und charakteristische Objekte werden zusammengetragen, gesichtet und ausgewählt. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit Schlüsselpersonen aus verschiedenen Bereichen; und das sind sicher jeweils die interessantesten Momente in der anspruchsvollen Vorbereitungszeit. Wir sind erfreut, dass wir 2022 gleich zwei, sehr unterschiedliche Sonderausstellungen zeigen dürfen: das «Gedenk- und Gedankenjahr zu unserem Talchronisten und Erzähler, Hans Michel», und die pfiffige «FLORAFANTASMA», mit erstaunlichen Bildern der Künstler Annette&Fred vom Airtime Café.

Im Bereich Sagenwelt konnten wir im 2021, trotz den schwierigen Umständen, einige wenige Anlässe durchführen. Erzählabende im und ausserhalb des Museums fielen mehrheitlich auf grosses Interesse, und auch die Themenwanderung war ausgebucht. Das motiviert uns, dieses Angebot weiter auszubauen und auch immer etwas neu zu erfinden.

Nun stehen die Raunächte an, in welchen die arglistigen «Bozeni» nochmals ihr Unwesen treiben; wir werden sie mit Kuhglocken, «Plumpi und Rolli» am Silvester aus der Talschaft vertreiben, und die guten Geister des neuen Jahrs mit gutem Mut bei uns willkommen heissen.

Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden des Museumsvereins frohe Festtage.

«Häbet nech Sorg, mu gsehd sich im 2022 !»